

Unbedingt vor der Impfung lesen!

Aufklärung zur Zeckenschutz-Impfung ENCEPUR 0,5 ml ab dem vollendeten 12. Lebensjahr

FSME - Frühsommermeningoencephalitis ist eine durch Zeckenstich übertragene Infektionserkrankung. In seltenen Fällen ist auch eine Übertragung durch rohe Milch und Milchprodukte möglich. Die Erkrankung kommt in ganz Österreich und in weiten Teilen Europas und Asien vor. Überträger der Viren sind Zecken. Es gibt fast überall Zecken, auf Bäumen, im Gras, im Gebüsch und im Laub, auch immer mehr in den Bergen. Bis zu 5 von 100 Zecken sind Virusträger. Zunächst kommt es ca. 7-10 Tage nach dem Stich zu grippeähnlichen Symptomen wie Fieber, Kopfschmerzen und Erbrechen. Bei einem Teil der Betroffenen schreitet die Erkrankung, nach einem beschwerdefreien Intervall von ca. einer Woche, weiter fort und es entwickelt sich das typische Erkrankungsbild mit hohem Fieber, Nackensteifigkeit, Erbrechen, Benommenheit bis zum Koma und eventuellen Lähmungserscheinungen.

In 1–2% der Fälle führt diese Hirnhautentzündung auch zum Tod. Dauerschäden wie Konzentrations- und Leistungsschwäche, psychische Beeinträchtigungen, häufige Kopfschmerzen, Epilepsie oder bleibende Lähmungen können bei einem Drittel der Patienten die Folge sein. Im Allgemeinen verläuft die Erkrankung im Erwachsenenalter schwerer, trotzdem gab es in den vergangenen Jahren auch Kinder und sogar Säuglinge mit sehr schweren Verlaufsformen. Eine spezifische Behandlung gibt es nicht, es ist nur die Behandlung der Symptome möglich.

Die Schutzimpfung besteht aus **3 Teilimpfungen** (= Grundimmunisierung), nach der 1. Teilimpfung hat die 2. Teilimpfung nach etwa 14 Tagen -3 Monaten und die 3. Teilimpfung innerhalb von 9-12 Monaten nach der 2. Teilimpfung zu erfolgen. Die 1. Auffrischungsimpfung ist nach 3 Jahren erforderlich. Aufgrund neuer Erkenntnisse empfiehlt der Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates **alle weiteren Auffrischungsimpfungen**, also ab der 4. Impfung, im **5-Jahres-Intervall** durchzuführen, um den Impfschutz fortgesetzt aufrechtzuerhalten. Dies gilt nur für Impflinge bis zum 60. Lebensjahr, ältere Personen **ab dem 60. Lebensjahr sollten weiterhin alle 3 Jahre geimpft werden**.

Nach einem Zeckenstich ohne vorangegangene Zeckenimpfung, kann erst **4 Wochen nach dem Zeckenstich** mit der Grundimmunisierung begonnen werden.

WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Arzneimittel kann ENCEPUR 0,5 ml Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Im Allgemeinen klingen die Nebenwirkungen innerhalb weniger Tage ab. Wenn diese Reaktionen andauern bzw. wenn nach der Impfung unerwartet starke Beschwerden auftreten, ersuchen wir Sie, neben der Konsultation Ihres Hausarztes, auch uns davon Mitteilung zu machen.

Folgende Häufigkeitskriterien werden zur Bewertung von Nebenwirkungen verwendet:

Sehr häufig:	betrifft mehr als 1 Behandelten von 10
Häufig:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 100
Gelegentlich:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 1.000
Selten:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 10.000
Sehr selten:	betrifft weniger als 1 Behandelten von 10.000
Nicht bekannt:	Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar

Wie bei allen anderen Impfstoffen können sehr selten **schwere allergische Reaktionen** auftreten. Symptome einer schweren allergischen Reaktion sind:

- Anschwellen von Lippen, Mund, Kehle (was zu Schluck- und Atembeschwerden führen kann),
- Hautausschlag und Schwellung von Händen, Füßen und Knöchel
- Bewusstseinsverlust aufgrund eines Blutdruckabfalls.

Diese Anzeichen treten üblicherweise sehr rasch nach der Impfung auf, während sich der Impfling noch unter medizinischer Überwachung befindet. Treten einige dieser Symptome auf, nachdem Sie die Überwachung verlassen haben, müssen Sie **UNVERZÜGLICH** einen Arzt aufsuchen.

Folgende Nebenwirkungen wurden berichtet:

Sehr häufige Nebenwirkungen

- Schmerzen an der Injektionsstelle
- Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, allgemeines Unwohlsein

Häufige Nebenwirkungen

- Übelkeit
- grippeähnliche Beschwerden (Schwitzen, Schüttelfrost)
- Kopfschmerzen
- Gelenkschmerzen

Rötung und/oder und Spannungsgefühl an der Injektionsstelle
Fieber

Gelegentliche Nebenwirkungen

-Erbrechen

Seltene Nebenwirkungen

Muskelschmerzen im Hals-/ Nackenbereich als Zeichen einer Hirnhautreizung

Folgende Nebenwirkungen mit nicht abschätzbarer Häufigkeit wurden ebenfalls berichtet:

- Zeichen von Reizungen der Hirn- oder Rückenmarkshäute mit Schmerzen und Nackensteifigkeit
- Schwindel
- Erkrankungen des Nervensystems unterschiedlichen Schweregrades bis hin zur Atemlähmung
- Krämpfe

ENCEPUR 0,5 ml darf nicht angewendet werden,

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) auf den Wirkstoff sind oder auf einen der sonstigen Bestandteile wie Trometamol, Natriumchlorid, Saccharose und Aluminiumhydroxid, Neomycin, Gentamycin, Formaldehyd, Chlortetracyclin oder wenn nach einer FSME Impfung z.B. Hautausschlag, Anschwellen von Gesicht und Kehle, Atembeschwerden, Blaufärbung von Zunge und Lippen, Blutdruckabfall und Kollaps aufgetreten sind.
- wenn Sie an einer schweren Ei- oder Hühnereiweißallergie leiden.
- wenn Sie eine Infektion mit Fieber (erhöhte Temperatur) haben. In diesem Fall wird Ihr Arzt eventuell die Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, zu dem es Ihnen wieder bessergeht.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen bei der Anwendung von ENCEPUR 0,5 ml

Informieren Sie Ihren Arzt

- bei schwachem Immunsystem (wenn Sie Infektionen nicht gut abwehren können),
- wenn Sie Arzneimittel gegen Krebs einnehmen,
- wenn bei Ihnen eine Latexallergie bekannt ist.
- wenn Sie schwanger sind oder stillen

Trifft einer der oben genannten Punkte zu, entscheidet der Arzt ob die Impfung für Sie geeignet ist bzw. ob die Impfung verabreicht werden kann und ob später zu Kontrollzwecken ein Bluttest zur Bestimmung der Antikörper durchgeführt werden muss.

Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen:

Wie bei anderen Impfstoffen ist das gelegentliche Auftreten von Schwindel und Sehstörungen nach der Impfung zu beachten.

Sollten Sie weitere Fragen zur gegenständlichen Impfung haben, wenden sie sich an ihre Impfärztin oder ihren Impfarzt.